

Geschäftsbericht 2009

Pressemitteilung 2009



Pressemitteilung

Die MinMax-Rente: minimaler Aufwand – maximaler Gewinn

Die neue Rentenlösung der Kölner Pensionskasse VVaG

In Kooperation mit dem Berufsverein zur Förderung der Selbstständigen und freien Berufe e.V. (VSF) haben die Kölner Pensionskasse und die Pensionskasse der Caritas das Konzept der MinMax-Rente initiiert. Sowohl für Arbeitgeber als auch für Mini-Jobber stellt die MinMax-Rente eine äußerst profitable Rentenlösung dar.

Das Konzept der MinMax-Rente

Das Schaffen neuer und dauerhafter Arbeitsplätze ist grundsätzlich mit sehr hohen Kosten verbunden. Die Lohnnebenkosten sind hoch und die Anpassung des Personalbedarfs an die schwankende Auftragslage ist nur mit einem entsprechend hohen Aufwand möglich. Immer häufiger werden deshalb so genannte Mini-Jobber auf 400 €-Basis beschäftigt. Gerne würden die Unternehmen ihre Mini-Jobber in Spitzenzeiten mehr arbeiten lassen, ohne dass diese ihren Status als solchen verlieren. Mit der MinMax-Rente können die Unternehmen diesen Zustand erreichen und gleichzeitig die Mini-Jobber beim Aufbau einer zusätzlichen Altersversorgung unterstützen.

Grundvoraussetzung dieses Konzeptes ist, dass der geringfügig beschäftigte Mini-Jobber einen bestimmten Stundensatz länger arbeitet als gewöhnlich. Diese Mehrarbeit wird jedoch nicht als Lohn an den Mitarbeiter ausgezahlt, sondern auf ein Beitragskonto zur MinMax-Rente überwiesen. Als Mittel der betrieblichen Altersversorgung kann die MinMax-Rente dementsprechend in ein Unternehmen integriert werden.

Die MinMax-Rente aus Unternehmenssicht

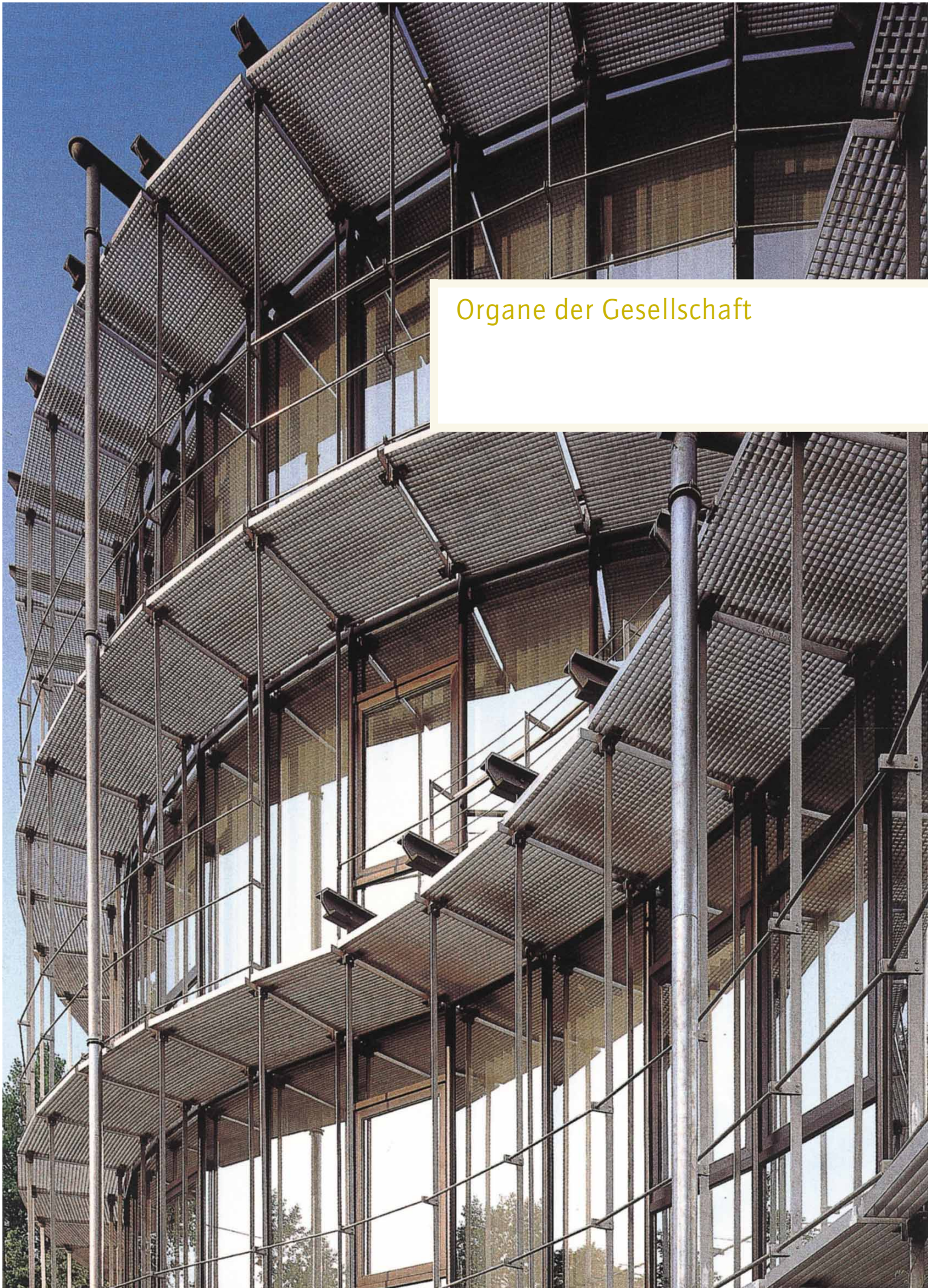
Wendet der Arbeitgeber das Konzept der MinMax-Rente in seinem Unternehmen an, führt dies zu einer Lohnnebenkostensenkung für jede zusätzliche Arbeitsstunde um ca. 30 % sowie zu einer Senkung der durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde. Die Beiträge sind zu 100 % als Betriebsausgaben absetzbar, und für die zusätzlichen Arbeitsstunden entstehen keine weiteren Abgaben an die Minijobzentrale. Darüber hinaus kann der Arbeitgeber den Personalbedarf ohne hohen Aufwand an die schwankende Auftragslage anpassen und gleichzeitig die Produktivität steigern. Die Mitarbeiter können sich stärker mit dem Unternehmen identifizieren und gehen motivierter an die Arbeit. Zudem kann sich das Unternehmen als sozial verantwortungsvoll am Markt positionieren und das Konzept der MinMax-Rente PR-wirksam in der Unternehmenskommunikation einsetzen.

Flexible und einzigartige Tarife

Mit der Kölner Pensionskasse und der Pensionskasse der Caritas kann das Konzept auf Tarife zugreifen, die mittels typischer Produkteigenschaften und kennzeichnender Tarifmerkmale die arbeitsrechtlichen Besonderheiten adäquat abbilden. Als klassische Pensionskassen bieten sie ausschließlich ungezillmerte Tarife an, d. h. Tarife ohne Abschlusskosten mit höchsten Rückkaufswerten ab Vertragsbeginn. Hochgradige Flexibilität besteht außerdem bezüglich der Beitragszahlung. Denn die Beiträge können jederzeit entsprechend der jeweiligen Auftragslage erhöht oder reduziert werden. Bei einem Arbeitgeberwechsel ist der Erhalt des günstigsten Kollektivtarifs gewährleistet und eine konservative sowie sicherheitsorientierte Anlagepolitik sorgt für die Sicherstellung der garantierten Leistungen.

Inhalt

| | |
|---|---------|
| Organe der Gesellschaft | 3 |
| Lagebericht | 4 |
| | |
| Bilanz | 11 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 15 |
| | |
| Anhang | 18 |
| Erläuterungen | 19 |
| Bestätigungsvermerk | 24 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 25 |
| Anlagen | 26 |
| Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen | 27 – 28 |
| Entwicklung der Aktivposten | 27 – 28 |
| Überschussverwendung | 30 |



Organe der Gesellschaft

Vertreterversammlung

Harald Alpers, Weyhe
Uwe Bauer, Schwanewede
Detlev Bederke, Bremerhaven
Heinrich Benneker, Ahaus
Edeltraud Elz, Andernach
Manfred Ersepke, Gelsenkirchen
Bjoern Fabig, Bovenden
Jens-Holger Grünert, Schiffdorf
Markus Henkel, Frechen
Klaus Hesse, Wuppertal
Michael Husemann, Paderborn
Rolf Korte, Hasbergen
Volker Kötter, Bremen
Udo Kühle, Neuss
Wolfgang Prange, Moers
Sven Rappenhöner, Lindlar
Erk Schaarschmidt, Potsdam
Christian Schmidt, Helmstedt
Joachim Stein, Wiednitz
Ralph Stock, Köln
Andreas Ullmann, Willich
Heinz-Bert Weimbs, Hellenthal
Karl-Heinz Wichmann, Bremen

Aufsichtsrat

Hansjochim von Wick,
Regierungsdirektor i. R.,
Berlin,
Vorsitzender

Professor
Dr. Christian Hipp,
Hochschullehrer i. R.,
Marxzell-Burbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Stephan Blasshofer,
Kapitän i. R.,
Langen

Vorstand

Christof Heinrich, Dipl.-Mathematiker,
Aktuar DAV, Ertstadt (Sprecher)

Michael Wrobel,
Versicherungsfachwirt, Köln

Treuhänder

Michael Rudolph,
Dipl.-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater, Bornheim

Stellvertretender Treuhänder

Dr. Heinz-Joachim Koch,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Bornheim

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Mathematiker Hartmut Engbroks, Köln

Abschlussprüfer

a x i s
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Köln

Der Vorstand der Kölner Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Jahr 2009, das 8. Geschäftsjahr der Pensionskasse, sowie die Jahresbilanz zum 31.12.2009 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2009 einschließlich Anhang vor.

Die Kölner Pensionskasse wurde im Jahre 2002 gegründet; sie hat ihre Geschäftstätigkeit zum 10.04.2002 aufgenommen.

Zweck des Vereins ist es, den bei ihm versicherten Mitgliedern nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen folgende Leistungen zu gewähren:

- a) eine Altersrente,
- b) eine Rente bei Erwerbsminderung,
- c) eine Witwen-, Witwer- und Waisenrente für die Hinterbliebenen eines im entsprechenden Tarif versicherten Mitgliedes,
- d) ein Sterbegeld.

Die Verwaltung anderer Versorgungseinrichtungen ist zulässig.

Weitere Versicherungszweige werden nicht betrieben.

Mitglied und Versicherungsnehmer können alle Arbeitnehmer im Rahmen betrieblicher Altersversorgung und deren Familienangehörige werden (klassische Pensionskassenversicherung) sowie Arbeitgeber und juristische Personen (Rückdeckungsversicherung). Versichert werden können ebenfalls Angehörige der freien Berufe sowie deren Familienangehörige, soweit diese ein Erwerbseinkommen beziehen.

Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt ohne Begründung einer Mitgliedschaft werden nicht getätigt.

Betriebliche Altersversorgung (bAV) – Stabile Säule auch in Krisenzeiten

Das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit steigt insbesondere in Krisenzeiten, nicht nur in Bezug auf das spätere Alterseinkommen, sondern auch im Hinblick auf die Verwendung ihrer Anlagebeträge. Der anhaltende Mittelabfluss bei Anlageformen der höheren Risikoklassen zeigt mehr als deutlich, dass jetzt Fragen nach Kapitalerhalt und höchstmöglicher Sicherheit im Vordergrund stehen. Die bAV ist aufgrund ihrer sicherheitsorientierten Anlagevorschriften die „geborene“ Lösung für diese Anforderungen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse, das aufgrund seiner kostengünstigen Struktur hohe Garantieleistungen erbringt, kann sich daher auch in schwierigen Zeiten behaupten.

Für das Neugeschäft in der betrieblichen und privaten Altersversorgung war 2009 dennoch kein einfaches Jahr. In der Wirtschaftskrise und bei anhaltender Sorge der Arbeitnehmer um den Fortbestand der Arbeitsplätze sind nicht wenige Entscheidungen für die Einkommenssicherung im Alter zurückgestellt worden. Der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft meldet für 2009 einen Rückgang beim laufenden Beitrag aus Neugeschäft um 13,0%. Die gebuchten Beitragseinnahmen der Kölner Pensionskasse sind erfreulich um 5,4% gestiegen, die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge liegt jedoch 22,8% unter dem Vorjahreswert. Der

Lagebericht

wachsende Handlungsbedarf für Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung wird bei sich verbessernder Konjunktur- und Wirtschaftslage die Abschlussbereitschaft der Mitarbeiter positiv beeinflussen.

Die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre führt de facto zu einer weiteren Kürzung der Sozialrenten. Die betriebliche Altersversorgung im Rahmen der Entgeltumwandlung und weitere Vorsorgemaßnahmen müssen daher unverzichtbare Bausteine der individuellen Alterssicherung der Bundesbürger werden. Nur auf diesem Wege kann eine ausreichende Altersversorgung, die deutlich über dem Sozialhilfeniveau liegt, gesichert werden.

Für den Versorgungsbedarf oberhalb der Fördergrenzen des § 3 Nr. 63 Einkommensteuergesetz (EStG) bietet die Kölner Pensionskasse für ihre unabhängigen Vermittler leistungsstarke und beratungssichere Rückdeckungskonzepte im Zusammenhang mit Direkt- und Unterstützungskassenzusagen an.

Das weiterentwickelte Wertkontenkonzept stellt eine äußerst flexible Form der eigenfinanzierten Altersversorgung dar. In dieses System können jegliche Gehaltsbestandteile in eine betriebliche Altersversorgung gemäß § 3 Nr. 63 EStG eingezahlt werden. Es handelt sich um ein Wertkonto, in das für das gesamte Berufsleben laufendes Entgelt, Überstunden, Sonderzahlungen, Urlaubstage etc. eingebracht werden können. Auf diese Weise kann der Wunsch nach einem Ruhestand vor dem Alter 67 Realität werden, ohne den anfänglich vereinbarten Regelbeitrag zur Altersversorgung dauerhaft erhöhen zu müssen.

Die Tarife der Kölner Pensionskasse sind den Erfordernissen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend ungezillmert; den Versicherten steht ab Vertragsbeginn ein Vertragsguthaben von mindestens 92 % der gezahlten Beiträge zur Verfügung. Damit ist bei der Entgeltumwandlung nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach ein unverfallbarer Anspruch ab Versicherungsbeginn gegeben. In der heutigen Arbeitswelt mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von unter fünf Jahren ist diese besondere Produkteigenschaft für Mitarbeiter und Arbeitgeber gleichermaßen von entscheidender Bedeutung.

Sofern neben der Altersrente auch vorzeitige Risiken (Erwerbsminderung, Hinterbliebenenversorgung) versichert werden, entfalten die Tarife der Kölner Pensionskasse ihre Unisex-Eigenschaft. Dies bedeutet, dass die Tarife dem Lohngleichheitsgrundsatz nach Artikel 141 EG-Vertrag genügen und somit auch in dieser Hinsicht mögliche Risiken der Arbeitgeber minimieren.

Mit dem Alterseinkünftegesetz hat der Begriff der Portabilität in das Betriebsrentengesetz Eingang gefunden. Bei einer klassischen Pensionskasse, bei der der Mitarbeiter Mitglied der Kasse und damit auch Versicherungsnehmer ist, kann jeder neue Arbeitgeber des Mitarbeiters den bestehenden Vertrag weiter dotieren. Eine Übertragung auf andere Altersversorgungseinrichtungen ist ebenfalls problemlos möglich.

Allerdings ist die Branche noch immer geprägt durch die überwiegende Verwendung von gezillmerten Produkten. Daher dürfte in den meisten Fällen eine Übertragung auf einen neuen Versicherungsträger für das Mitglied zu einer Leistungsminderung führen. Auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist die Dotierung eines bestehenden Vertrages für den neuen Arbeitgeber besonders empfehlenswert.

In der Satzung der Kasse ist als Gesellschaftszweck neben der Vorsorge für Alter und Invalidität durch Rentenzahlung auch die hierzu erforderliche Beratung festgeschrieben. Die Beratung von Arbeitgebern und Mitarbeitern wird durch unabhängige Vertriebspartner sichergestellt. Die Vergütung erfolgt der Natur des Geschäfts entsprechend ausschließlich durch laufende Courtagen. Im Bereich der Honorarberatung bietet die Kölner Pensionskasse echte Nettotarife an. Diese Vergütungsformen entsprechen von Beginn an den Transparenzanforderungen, die ab 2008 durch das neue Versicherungsvertragsgesetz erforderlich geworden sind.

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

- 1.1 Die Vertreterversammlung 2009 hat beschlossen, zum 01.01.2010 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften durch Überschussverwendung vorzunehmen. Sie beträgt für Verträge mit Rechnungszins 3,25 %, also alle Verträge, die vor dem 01.01.2004 geschlossen wurden, 1,0 % (Baustein-Tarife: 0,75 %), für alle Verträge mit Beginn zwischen dem 01.01.2004 und dem 31.12.2006 – dies umfasst auch den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand – 1,50 % (Baustein-Tarife: 1,25 %) und für alle Verträge mit Beginn ab 01.01.2007 2,0 %. Die Gesamtverzinsung beträgt damit 4,25 %. Durch die Verwendung ungezillmelter, also nicht mit Abschlusskosten belasteter Tarife steht von Vertragsbeginn an ein positiver Zinsträger zur Verfügung, sodass die Überschussverwendung einen materiell höheren Wert ergibt als der gleiche Überschussatz bei gezillmerten Tarifen.
- 1.2 Mit dem Jahr 2009 ist erneut ein wirtschaftlich turbulentes Jahr zu Ende gegangen. Die beherrschenden Themen und Entwicklungen betreffen die Maßnahmen zur Bankenrettung, die korrespondierende Staatsverschuldung sowie die weiteren Folgen der Wirtschaftskrise. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) warnt vor einer weltweiten Schuldenkrise. Es wird befürchtet, dass die Finanzmärkte das Vertrauen in die Finanzpolitik der Industrieländer verlieren werden. Nach den Berechnungen der Bank reichen die bisher angekündigten Sparmaßnahmen noch nicht aus. Wünschenswerte Rahmenbedingungen für das Pensionsmanagement sehen anders aus, aber gerade in schwierigen Zeiten zeigen sich Stabilität und damit Zuverlässigkeit eines risikominimierten Geschäftsmodells. Die Kölner Pensionskasse hat mit ihrer sicherheitsorientierten Anlagestrategie und Produktphilosophie die für die bAV angemessene Weichenstellung vorgenommen.

- 1.3 Die europäischen Aktienmärkte erlitten im ersten Quartal 2009 erhebliche Kursrückschläge, konnten sich aber im Jahresverlauf insgesamt mit einer Steigerung um gut 20 % behaupten (Stoxx Europe 50). Diese Entwicklung ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass auch der erreichte Stand zum Jahresultimo 35 % unter dem Höchstwert der letzten drei Jahre liegt. Im Bereich der festverzinslichen Anlagen bewegten sich die Emissionsrenditen 10-jähriger Bundesanleihen nur noch zwischen 3,0 % und 3,7 %. Eine baldige Zinswende ist vorerst nicht in Sicht, das Barometer für Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung ist im Januar 2010 weitaus dramatischer gefallen als von Experten erwartet. Ein weiterer Grund für die Notwendigkeit niedriger Zinsen liegt in der steigenden Staatsverschuldung und der damit verbundenen Zunahme an Staatsanleihen an den Kapitalmärkten. Das Emissionsvolumen von staatlicher Seite ist in 2009 in der Eurozone um 36 % auf 870 Mrd. Euro angestiegen und wird in 2010 voraussichtlich die Marke von 1 Billion Euro überschreiten. Höhere Leitzinsen würden die Zinslast für diese Schulden weiter erhöhen. Die Immobilienmärkte konnten sich von der allgemeinen Entwicklung ebenfalls nicht abkoppeln, das europäische Investitionsvolumen in den Großstädten ist auch 2009 rückläufig. Das vierte Quartal übertraf zwar den Vergleichszeitraum in 2008, insgesamt lagen die Investitionen 2009 mit 30,2 Mrd. Euro um 36 % unter dem Wert von 2008 und 70 % unter dem Niveau von 2007 (BNP PARIBAS, Report 4. Quartal 2009). Auf der anderen Seite ergeben sich für Eigenkapitalinvestoren auch attraktive Erwerbsmöglichkeiten; diese Chancen werden im Management unserer Immobilienspezialfonds geprüft und genutzt.
- 1.4 Die Kölner Pensionskasse ist zum 31.12.2009 mit 12,2 % ihres Anlagevermögens an der Master-KAG ihrer Gründerin beteiligt. Die Wertsicherung für das Aktiensegment des PKC-Masterfonds hat sich auch in 2009 bewährt, die festgelegte Wertuntergrenze ist zu jedem Zeitpunkt erfolgreich verteidigt worden. Die hohe Volatilität der Aktienmärkte hat allerdings die Entwicklung der Ertragsseite des Sondervermögens berührt. Durch Kursrückschläge werden vorhandene Risikobudgets verbraucht, spätere Kurserholungen werden im Interesse des Substanzerhalts für Ausschüttungen jedoch erst dann verwendet, wenn der Zeitwert des Anteilspreises seinen Buchwert erreicht hat. Damit stehen in diesen Marktphasen trotz Kurserholung ausschließlich die ordentlichen Nettoerträge zur Ausschüttung an. Kapitalanlagegesellschaft und Depotbank liefern für den Masterfonds und den gesamten Anlagebestand der Kasse umfangreiche Analyse- und Simulationswerkzeuge. Mit detaillierten Risikoanalysen für sämtliche Anlageklassen verfügt die Kölner Pensionskasse über ein modernes Risikomanagement im Bereich der Kapitalanlagen.
- 1.5 Zahlreiche positive Veröffentlichungen in der Fachpresse bestätigen die Leistungsfähigkeit und die ausgezeichnete Positionierung der Kölner Pensionskasse im Markt. Im Berichtsjahr beteiligte sich die Kasse an zahlreichen Veranstaltungen für unabhängige Vermittler im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, so z. B. an der Maklerfachmesse AssCompact bAV-Forum.
- 1.6 Eine in Auftrag gegebene Studie beim Marktforschungsinstitut YouGovPsychonomics AG bestätigt uns in diesem Jahr, dass wir auch mit der Markenstrategie auf dem richtigen Weg sind. Nach den Umfrageergebnissen ist die junge Kasse zwar noch nicht ausreichend bekannt, aber sie hat das Potenzial, „zum Selbstläufer zu werden“. Die Assoziationen im Maklermarkt mit dem Markennamen Kölner Pensionskasse waren sehr erfreulich. „Gutes Preis- und Leistungsverhältnis, solider Ruf, sicheres Unternehmen und guter Service“ sind nur einige der Spontanbewertungen.
- 1.7 Zur Frage des Einsatzes gezillmerter Versicherungstarife bei Entgeltumwandlungen hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) in dritter und letzter Instanz mit einem Grundsatzurteil am 15. September 2009 entschieden. Danach „spricht einiges dafür, dass es bei einer Entgeltumwandlung nicht zulässig ist, dem Arbeitnehmer anstelle von Barlohn eine Direktversicherung mit (voll) gezillmerten Tarifen zuzusagen“. Soweit wegen der Zillmerung die Höhe der Versicherungs- und Versorgungsleistungen rechtlich zu beanstanden ist, führt dies jedoch nicht zu einem „Wiederaufleben“ des umgewandelten Arbeitsentgeltanspruchs, sondern zu einer Aufstockung der Versicherungsleistungen. Das BAG-Urteil bedeutet für Firmen und Berater konkret, dass ein vollständiger Ausschluss der Haftung des Arbeitgebers bei Verwendung gezillmerter Verträge in der bAV durch Entgeltumwandlung nach der Urteilsbegründung nicht gewährleistet ist. So kann der Einsatz voll gezillmelter Tarife eine unangemessene Benachteiligung des Arbeitnehmers darstellen. Diese führt zwar nicht zur Unwirksamkeit der Entgeltumwandlungsvereinbarung, kann jedoch einen Anspruch auf höhere Versorgungsleistungen zur Folge haben. Durch die höchstrichterliche Entscheidung hat sich für Arbeitgeber das Risiko einer Aufstockungspflicht von Versicherungsleistungen konkretisiert. Diese Risiken können jedoch bei Einsatz geeigneter Produkte für die bAV vermieden werden; dies sind insbesondere ungezillmerte Tarife. Die Kölner Pensionskasse bietet daher ausnahmslos ungezillmerte Produkte an.
- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**
- 1.8 Nach Abschluss des Geschäftsjahres, jedoch vor Erstellung des Jahresabschlusses, hat die Kölner Pensionskasse ihr neues EDV-Verwaltungssystem AMAKURA am 01.02.2010 in Betrieb genommen und damit die versicherungsmathematischen Teile des Jahresabschlusses erfolgreich erstellt. Dieses System basiert auf modernsten Technologien und rüstet die Kasse für die weiteren Anforderungen der nächsten Jahre, die sich einerseits aus den ständig neuen Anforderungen des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde und weiterer Partner (Kranken- und Pflegekassen, Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen) ergeben und andererseits sich aus den weiter steigenden Anforderungen des Marktes an neue Produkte, Vertriebs- und Informationswege herleiten. Verbunden mit der Einführung von AMAKURA ist die Einführung eines elektronischen Dokumenten-Management-Systems (DMS), das schnellere und sicherere Zugriffsmöglichkeiten der Sachbearbeiter auf die Mitgliederakten ermöglicht.

Lagebericht

1.9 Die Kölner Pensionskasse hält zum 31.12.2009 Anteile am Immobilienfonds Degi Global Business. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 11.11.2009 geschlossen und die Schließung zwischenzeitlich auf ein Jahr ausgedehnt. Nach dem Bilanzstichtag ergab sich für den Fonds durch Neubewertung der Immobilien ein deutlich niedrigerer Anteilscheinwert, der im Februar 2010 zu einem Rückgang um etwa 21,6 % geführt hat. Da bis zur Erstellung des Geschäftsberichts weder die Bewertungssystematik der KAG noch das Erholungspotenzial abschließend zu klären waren, kann ein überprüfbarer beizulegender Wert erst im nächsten Abschluss berücksichtigt werden. Sollten die derzeit veröffentlichten Kurse (€ 82,36 am 23. März 2010) auch zum Jahresende 2010 Bestand haben, besteht ein potenzieller Korrekturbedarf von € 615.000,00.

2. Bericht über Risiken und Chancen

Durch Änderungen in den Umfeldbedingungen können sich insbesondere Marktrisiken, Anlagerisiken, politische, technisch-organisatorische sowie biometrische Risiken ergeben.

2.1 **Versicherungstechnische Risiken** können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wird durch Bildung ausreichender Rückstellungen (insbesondere Deckungsrückstellung) und des Eigenkapitals sowie der planmäßigen Analyse des Risikoverlaufs begegnet. Der Risikoverlauf im Bestand ist günstiger als in den geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert.

2.2 Durch einsatzbereite und qualifizierte Mitarbeiter, die durch ein leistungsfähiges EDV-Verwaltungssystem unterstützt werden, wird das Risiko ineffizienter Verwaltung und damit das **Kostenrisiko** minimiert. Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und Datenhaltung sowie des laufenden Betriebes sicherstellen. Die tatsächlichen Verwaltungskosten liegen deutlich unterhalb der geschäftsplanmäßigen Kostensätze für die Verwaltung der Verträge.

2.3 **Kapitalanlagerisiken** können sich sowohl aus Kurs- und Zinsrisiken als auch aus Adressausfallrisiken ergeben, die laufend überwacht werden. Die im Berichtsjahr erstellte Asset-Liability-Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Mischung der Kapitalanlagen eine effiziente Risiko-Rendite-Struktur bezogen auf die künftigen Verpflichtungen besitzt.

Asset-Liability-Studien werden derzeit alle zwei Jahre erstellt. Untersuchungsgegenstände dieser Studien sind:

- die optimale Struktur der Kapitalanlagen in Abhängigkeit von den künftigen Leistungen der Pensionskasse zu finden,

- die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, eine vorgegebene Gesamtverzinsung und die damit verbundene Überschussbeteiligung zu erzielen,
- den Aufbau der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen zu planen (Solvabilität) und damit die Wahrscheinlichkeit eines Sanierungsfalles zu minimieren.

Die letzte Asset-Liability-Studie wurde im Sommer 2009 gefertigt.

Die Ergebnisse der Studie bestätigen die Strategie der Kasse zur Fortsetzung der Diversifikation der Anlagearten. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind die Kapitalanlagen unter den Kriterien der möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung angelegt. Das Kapitalanlageergebnis liegt unter Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Berichtsjahr über dem Rechnungszins und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den versicherungstechnischen Überschüssen. Die Struktur der Emittentengruppen der Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, findet sich in der Tabelle im Anhang zu Aktiva B. II.

Die Kölner Pensionskasse erfüllt die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen. Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne wird neben dem Eigenkapital bis auf Weiteres der Gründungsstock herangezogen. Die Bedeckung erfolgt damit vollständig mit expliziten (aus der Bilanz ersichtlichen) Eigenmitteln.

- 2.4 In zunehmendem Maße entstehen zum Teil erhebliche **Planungsrisiken** durch jährlich wechselnde – zum Teil rückwirkend geltende – regulatorische Vorgaben sowie der in immer kürzeren Abständen sich ändernden Steuer- und Sozialgesetzgebung.
- 2.5 Die **Produktisiken** sind durch die Verwendung von Tarifen mit Unisex-Eigenschaft, die überdies nicht mit Abschlusskosten belastet sind (ungezillerte Tarife), minimiert. Die Tarife der Kölner Pensionskasse entsprechen nach heutigen Erkenntnissen überdies dem Lohnleichheitsgebot für Männer und Frauen gemäß Artikel 141 EG-Vertrag.
- 2.6 **Marktrisiken** resultieren aus konkurrierenden Produkten und der Entwicklung der unterschiedlichen Alterssicherungssysteme in unserem Geschäftsbereich.
- 2.7 Im Laufe des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind für die Kölner Pensionskasse keine bestandsgefährdenden Risiken oder solche, die einen wesentlichen Einfluss auf die **künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage** haben können, erkennbar geworden. Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kölner Pensionskasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen; dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle (Renten, Sterbegelder etc.). Durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

2.8 Chancen: Die im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen und die fortgeltende Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen, nicht gewerblichen Ausprägung weiter fördern. Gute Testergebnisse in der Fachpresse sind überdies eine Empfehlung und verbessern die positive Wahrnehmung potenzieller Kunden.

Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung in der Rechtsprechung des Arbeitsrechts werden für die Produkte der klassischen Pensionskasse in der Rechtsform des VVaG (keine Zillmerung, Tarife mit Unisex-Eigenschaft) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft, die diese Produktvorteile überwiegend nicht bieten, zunehmend größere Marktchancen gesehen.

Zur Umsetzung der Empfehlungen aus der Marktforschungsstudie von YouGov-Psychonomics AG werden die Marketingaktivitäten in 2010 entsprechend ausgerichtet. Insbesondere werden Maßnahmen eingeleitet, die den Bekanntheitsgrad der Kasse weiter erhöhen. Überdies werden die jüngsten Vermarktungskonzepte durch individuelle Ansprache und Bewerbung der Beratungsansätze unseren Vertriebspartnern nähergebracht. Dabei werden unter anderem die Vorteile eines Wertkontenaufbaus mit Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung kombiniert, um auf diese Weise einen Ruhestand vor dem Renteneintrittsalter von 67 Jahren zu ermöglichen. Das künftige Angebot spezieller Versorgungslösungen für Beschäftigte auf sogenannter Minijob-Basis wird den Vertrieb unterstützen, diesen Markt mit großem Kundenpotenzial erfolgreich zu erschließen. Auch die weitere Entwicklung des Angebotsprogramms zur Beratungssoftware, die fachliche Vertriebsunterstützung vor Ort sowie der erweiterte Maklerservice werden für gesundes Bestandswachstum der Kasse sorgen. Der erfreuliche Zuwachs an neuen Kooperationspartnern und unabhängigen Vermittlern im Berichtsjahr bestätigt, dass das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse und die Marketingstrategie das Vertriebsinteresse erreichen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden 1.534 (Vorjahr: 1.988) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Bedingt durch Kapitalauszahlungen, Tod und Vertragsstornierungen sind insgesamt 360 (Vorjahr: 452) Versicherungsverträge abgegangen.

3.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich erhöht.

Der Bestand teilt sich in Anwärter und Rentner wie folgt auf:

| | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---------------|---------------|---------------|
| Anwärter | 20.112 | 18.850 |
| Rentner | 622 | 499 |
| Gesamt | 20.734 | 19.349 |

In der Anlage 1 zum Lagebericht sind der Gesamtbestand und seine Entwicklung im Jahr 2009 dargestellt.

3.3 Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

| | 2009 | 2008 |
|-----------------|------------------------|----------------------|
| Beiträge | € 19.785.544,73 | 18.771.798,70 |

3.4 Versicherungsleistungen

a) Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen)

Für Versicherungsfälle entstanden dem Versicherungsverein im Berichtsjahr folgende Aufwendungen:

| | 2009 | 2008 |
|---------------|-----------------------|---------------------|
| Renten | € 2.018.711,34 | 1.792.734,92 |
| Sterbegeld | € 30.965,93 | 28.692,06 |
| Gesamt | € 2.049.677,27 | 1.821.426,98 |

b) Beitragserstattungen (ohne Regulierungsaufwendungen)

Ausgeschiedenen Mitgliedern waren Beiträge zu erstatten:

| | 2009 | 2008 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Erstattungsleistungen | € 979.770,88 | 1.059.125,83 |

c) Beitragserstattungen an Arbeitgeber:

| | 2009 | 2008 |
|------------------------------|---------------------|-------------------|
| Erstattungsleistungen | € 255.798,38 | 165.566,89 |

Lagebericht

3.5 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

| | | |
|------------------------|---|----------------|
| Stand 31.12.2008 | € | 114.989.533,16 |
| Abgänge 2009 | € | 4.784.255,36 |
| Zugänge 2009 | € | 26.142.204,14 |
| Abschreibungen in 2009 | € | 96.998,00 |
| Stand 31.12.2009 | € | 136.250.483,94 |

In der Anlage 1 zum Anhang sind die einzelnen Anlageposten und ihre Entwicklungen in 2009 detailliert dargestellt. Der Anstieg der Kapitalanlagen um € 21.260.950,78 entspricht einer Veränderung um 16,4%. Das Kassenvermögen ist nach den Erfordernissen von Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung angelegt. Der überwiegende Teil der Neuanlagen erfolgte in Namensschuldverschreibungen und Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds.

Bei den indirekt gehaltenen Immobilien erfolgte eine weitere Investition in einen bereits bestehenden Immobilien-Spezialfonds.

Für Teile der Kapitalanlagen (Investmentanteile) wurde das Wahlrecht zur Qualifizierung als dauerhaftem Geschäftsbetrieb gewidmet ausgeübt.

Das Ergebnis der Kapitalanlagetätigkeit beträgt nach Abzug der Aufwendungen € 5.184.101,69, was einer Nettoverzinsung von 4,13 % entspricht.

3.6 Verwaltungskosten

Die im Berichtsjahr auf die Verwaltung der Versicherungsverträge der Anwärter und Rentner entfallenden Verwaltungskosten von € 514.182,33 liegen bei 2,60 % der Summe aus Beiträgen und Leistungen.

3.7 Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Verlustrücklage beträgt € 2.371.607,00 (Rohüberschuss).

4. Ausblick

Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen für 2010 eine im Rahmen der wirtschaftlichen und rentenpolitischen Gesamtsituation liegende, insgesamt zufriedenstellende Entwicklung erwarten.

Die globalen Rahmenbedingungen sind unverändert durch die große Rezession im Berichtsjahr und das anschließende weltweite Krisenmanagement geprägt. Es ist zu erwarten, dass 2010 ein Übergangsjahr zwischen möglichem Extremzenario und Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität sein wird. Hintergrund

dieser Einschätzung ist die zögerliche Konjunkturerholung sowie der absehbare Übergang zu einer gedrosselten Liquiditätszufuhr seitens der Notenbanken.

Der EZB-Rat rechnet bis 2011 mit einer schwachen Konjunktur und einer niedrigen Inflation. Die EZB erwartet, dass sich die Erholung zwar fortsetzen wird, sie aber gleichwohl „holprig“ bleiben wird. Die Preisstabilität wird von der Notenbank auf mittlere Sicht bei Werten von knapp unter 2 % eingeschätzt. Auch in den USA hat die Notenbank den ersten Schritt in Richtung Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik gemacht. Die Federal Reserve Bank hat im Februar den Diskontsatz um 25 Basispunkte erhöht.

Als neuer Risikofaktor hat sich das Thema der Staatsverschuldung in den Fokus der Marktteilnehmer geschoben. Diese Entwicklung darf nicht unterschätzt werden, weil die Finanzkrise weltweit zu einer Verschlechterung der Staatsfinanzen geführt hat. Die Staatsverschuldung dürfte sowohl 2010 als auch in den kommenden Jahren ein anhaltender Problemfaktor sein, der Anlass für Marktverwerfungen oder Währungskrisen sein könnte.

Das Risikomanagement der Kölner Pensionskasse liefert in Verbindung mit externen Analyse- und Simulationswerkzeugen der Depotbank jederzeit sämtliche Informationen, die zur Bewertung und Steuerung der Kapitalanlagen erforderlich sind.

Die Bestandsentwicklung der Kasse wird auch im Geschäftsjahr 2010 durch den sich weiter aufbauenden Maklervertrieb profitieren. Die Strategie im Bereich Marketing und Vertrieb wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse und Empfehlungen einer in Auftrag gegebenen Marktforschungsstudie weiterentwickelt. Die stärkere Fokussierung der Aktivitäten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Kasse, die Güte der Produkte sowie der Einsatz überzeugender Vermarktungsansätze werden den Vertrieb zusätzlich unterstützen. Durch personelle Verstärkung des Produktmarketings kann in 2010 auch der Maklerservice vor Ort erweitert werden. Hierdurch eröffnen sich zusätzliche Perspektiven für die Gewinnung neuer Mitglieder.

Der Vorstand geht von einem positiven Jahresergebnis aus.

Köln, den 23. April 2010

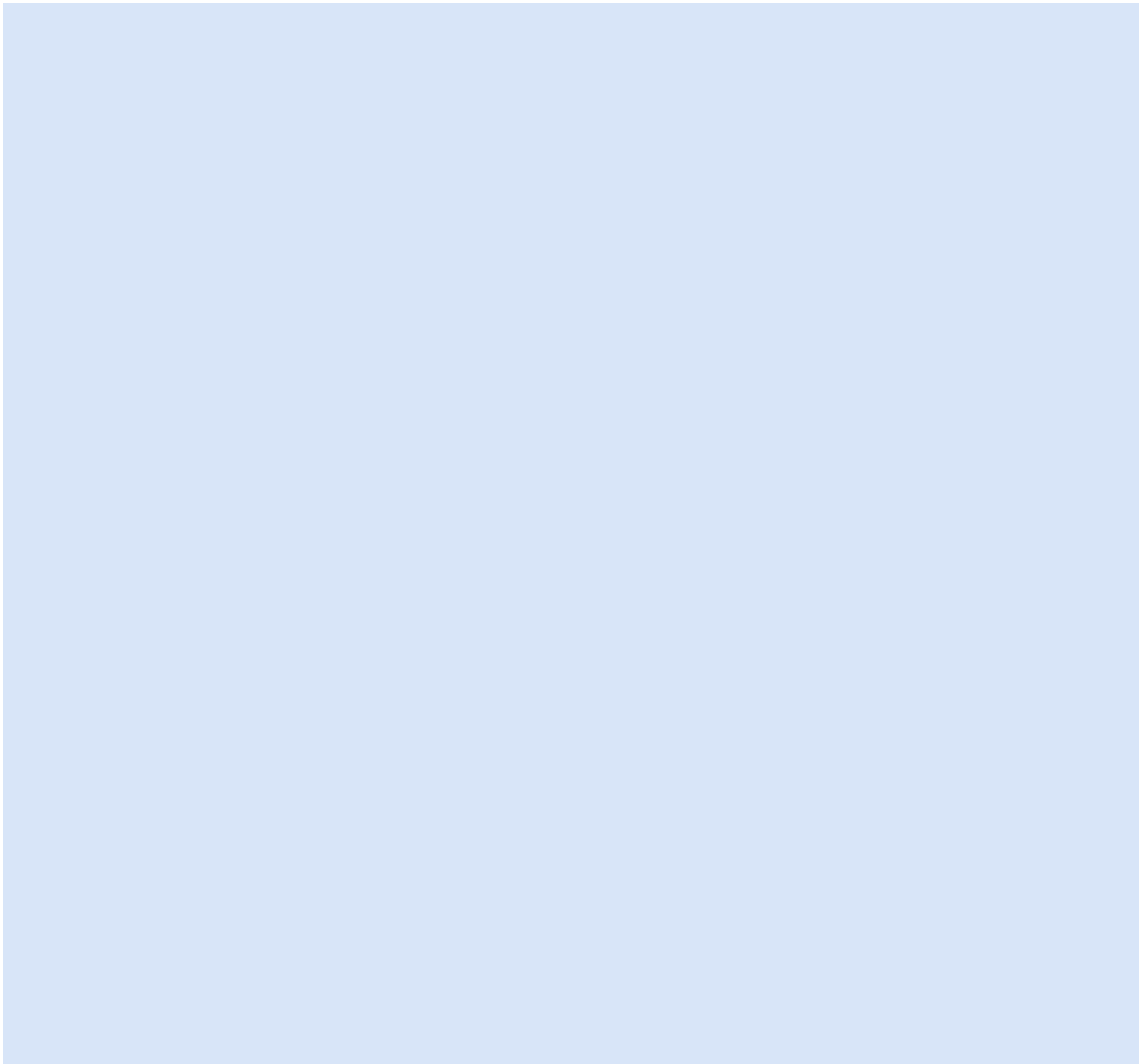
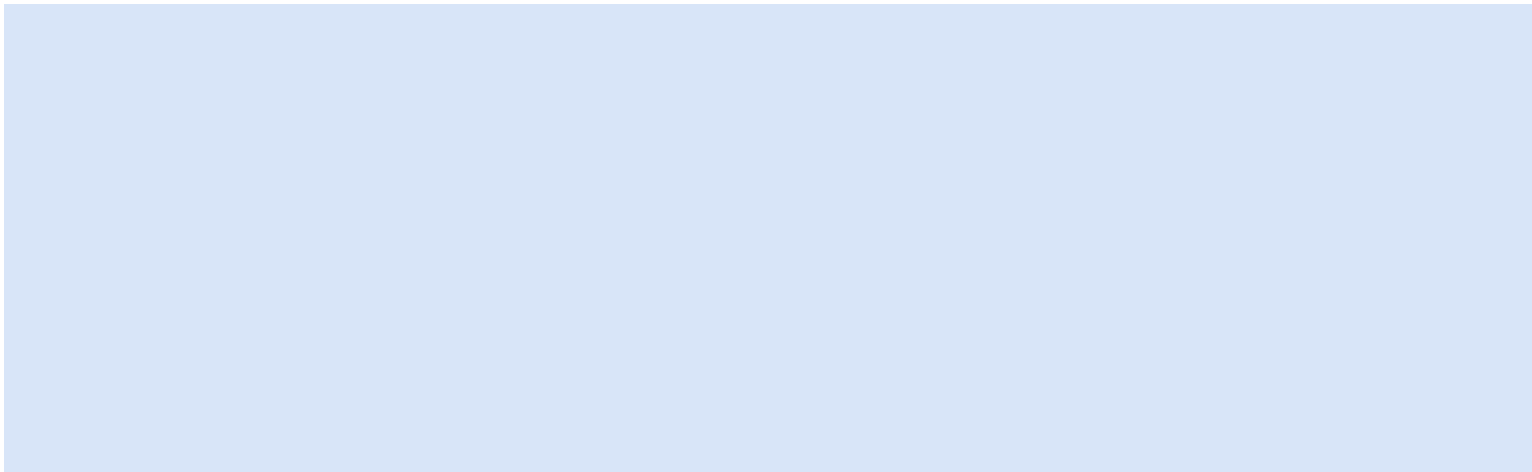
Der Vorstand der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel



Jahresabschluss 2009

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

| | 31.12.2009 | | Vorjahr |
|---|---------------|-----------------------|----------------|
| | € | € | Tsd. € |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | 8.653,00 | 26 |
| B. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.227,00 | 1 | 13 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 36.850.072,31 | 2 | 33.609 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 23.517.555,00 | | 26.010 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 666.205,19 | | 794 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 50.200.000,00 | | 32.900 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 18.020.000,00 | | 16.520 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 6.984.424,44 | | 5.143 |
| | | 136.250.483,94 | 114.989 |
| C. Forderungen | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer | 698.173,94 | | 797 |
| II. Sonstige Forderungen | 297.030,54 | 3 | 292 |
| | | 995.204,48 | 1.089 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Sachanlagen | 36.817,23 | | 43 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 292.434,09 | | 379 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | 1.336.278,13 | 4 | 2.271 |
| | | 1.665.529,45 | 2.693 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 2.353.841,31 | 5 | 1.858 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 11.022,55 | 6 | 22 |
| | | 2.364.863,86 | 1.880 |
| | | 141.284.734,73 | 120.677 |

Gemäß § 73 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

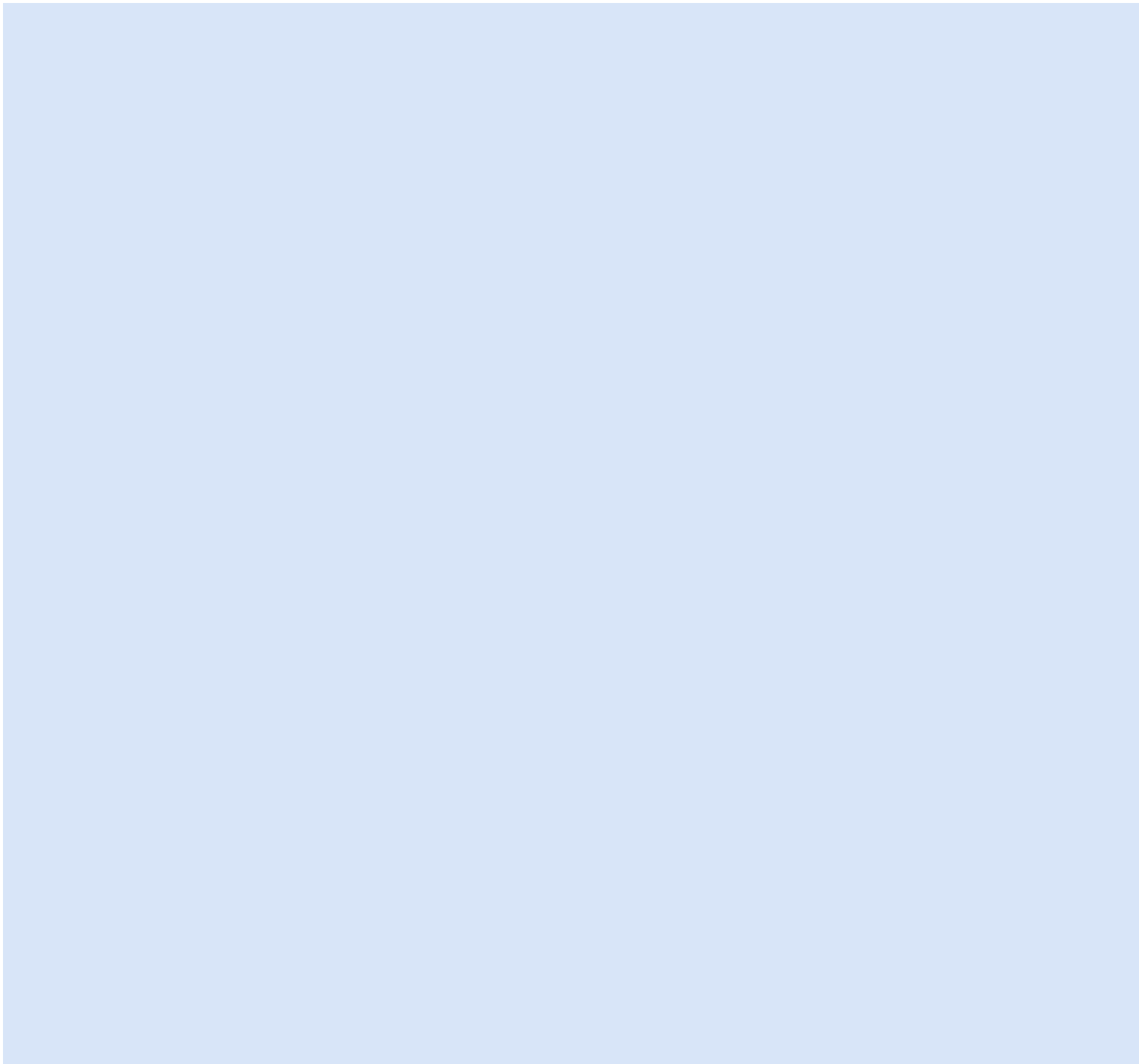
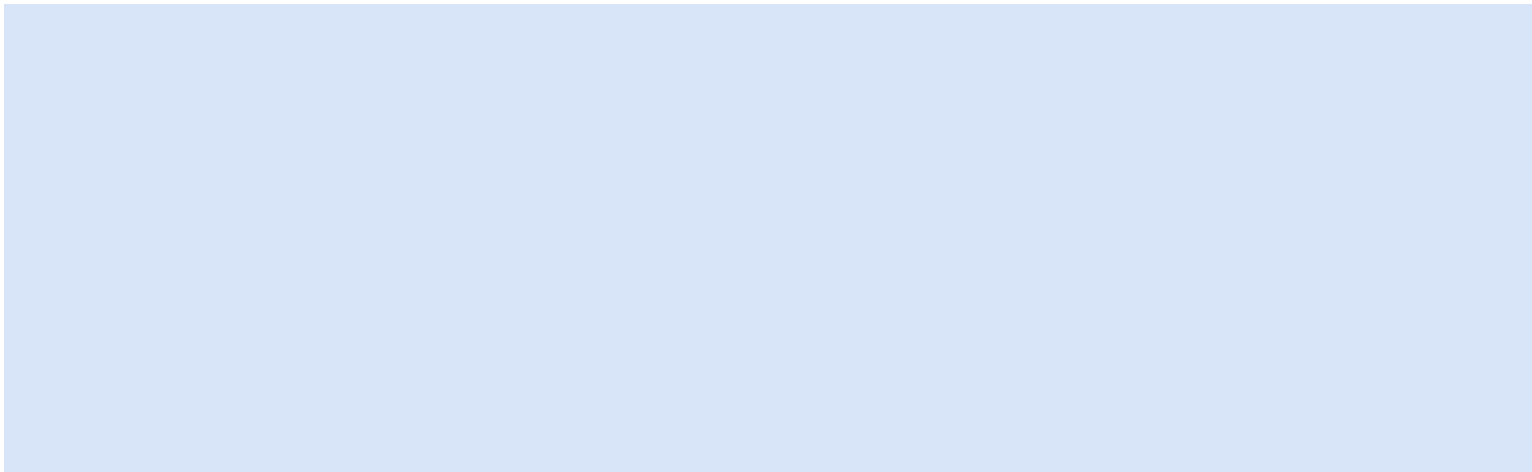
Köln, den 20. April 2010, Michael Rudolph, Treuhänder

Passiva

| | 31.12.2009 | | | Vorjahr |
|--|--------------|---------------------|----|-----------------------|
| | € | € | € | Tsd. € |
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gründungsstock | | 4.800.000,00 | 7 | 4.400 |
| II. Gewinnrücklagen: Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | | 1.959.318,91 | 8 | 1.651 |
| | | | | 6.051 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | 129.255.499,76 | 9 | 110.938 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 56.004,96 | 10 | 37 |
| III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | 2.334.607,24 | 11 | 2.000 |
| | | | | 112.975 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 229.672,00 | | 197 |
| II. Steuerrückstellungen | | 158.486,00 | | 47 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 67.534,00 | | 38 |
| | | | 12 | 282 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 2.116.003,61 | | 13 | 1.064 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 110.652,20 | | | 114 |
| | | 2.226.655,81 | | 1.178 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | | 196.956,05 | 14 | 191 |
| | | | | 1.369 |
| | | | | 141.284.734,73 |
| | | | | 120.677 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 25. März 2010 und 30. März 2010 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 20. April 2010, Dipl.-Math. Hartmut Engbroks, Verantwortlicher Aktuar



Jahresabschluss 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar
bis 31. Dezember 2009

Posten

| | 01.01.–31.12.2009 | | Vorjahr |
|--|-------------------|---------------|---------|
| | € | € | Tsd.€ |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | 15 | 19.785.544,73 | 18.772 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | 1.325.690,94 | 1.132 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.463,40 | | 2 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 5.317.542,68 | | 4.378 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 43.234,23 | | 1 |
| | | 5.363.240,31 | 4.381 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | 3.403.839,35 | | 3.129 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 19.143,50 | | 0 |
| | | 3.422.982,85 | 3.129 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung | | 18.317.894,48 | 17.494 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | | 1.660.124,90 | 1.091 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | 16 | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 1.363.600,97 | | 1.353 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 514.182,33 | | 510 |
| | | 1.877.783,30 | 1.863 |
| 8. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 82.140,62 | | 78 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 96.998,00 | | 15 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 0,00 | | 15 |
| | | 179.138,62 | 108 |
| 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung/Übertrag | | 1.016.551,83 | 600 |

Posten

| | 01.01.–31.12.2009 | | Vorjahr |
|---|-------------------|---------------|-------------|
| | € | € | Tsd. € |
| Übertrag | | 1.016.551,83 | 600 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 315.788,23 | | 296 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | 620.565,96 | -304.777,73 | 620 -324 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 711.774,10 | 276 |
| 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 403.158,52 | ¹⁷ | 58 |
| 5. Sonstige Steuern | 292,00 | 403.450,52 | 0 58 |
| 6. Jahresüberschuss | | 308.323,58 | 218 |
| 7. Einstellungen in Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | | 308.323,58 | 218 |
| 8. Bilanzgewinn | | 0,00 | 0 |

Siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang, Seite 21

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Die Kölner Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Für den vorliegenden Jahresabschluss waren im Wesentlichen folgende Gesetze und Verordnungen anzuwenden:

- Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Die Bilanzposten wurden wie folgt bewertet:

- Die Immobilie wird zu Anschaffungskosten abzüglich verrechneter planmäßiger Abschreibungen bewertet (Nettomethode). Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.
- Alle Investmentzertifikate werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
- Nach dem sogenannten Aufgreifkriterium II des IDW („80 %-Regel“) bestand bei keinem Investmentfonds Abschreibungspflicht.
- Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.
- Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.
- Die Hypothekendarlehen werden zum Nennwert abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet.
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angegeben.
- Die Sachanlagen, Vorräte und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.
- Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt.
- Sonstige Rückstellungen wurden mit den zu erwartenden Ausgaben angesetzt.
- Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Passiva

Zu A. Eigenkapital

7 I. Gründungsstock

Der Gründungsstock der Kölner Pensionskasse wurde um weitere € 400.000,00 auf insgesamt € 4.800.000,00 erhöht und von der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG als unkündbares Darlehen zur Verfügung gestellt.

8 II. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

| | | |
|------------------|---|--------------|
| Stand 31.12.2008 | € | 1.650.995,33 |
| Zuführung | € | 308.323,58 |
| Stand 31.12.2009 | € | 1.959.318,91 |

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

9 I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist für die Leistungsverpflichtung in Höhe ihres Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode).

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende biometrische Rechnungsgrundlagen angewandt:

Rentenversicherung (Tarife 62 (B), Baustein-Tarife (B), Tarife Basisrente (B), Tarif Leibrente):

Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Äquivalente Abbildung der Trendfunktion 1. Ordnung der Lebenserwartung der Sterbetafel der Lebensversicherer DAV 2004 R).

Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand (Tarif 62): Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentnerinnen/Rentner sowie Witwen in Höhe von 82,5 % der Tafelwerte).

Sterbegeld:
Sterbetafeln 1986 Frauen/Männer

Rechnungszins:
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003: 3,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006: 2,75 %
Geschäft ab dem 01.01.2007: 2,25 %

Verwaltungskosten:
Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde geschäftsplanmäßig einzelvertraglich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Übrigen wurden die Kosten geschäftsplanmäßig implizit berücksichtigt.

10 II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle erfolgt einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Verjährungsfristen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 341 g Abs. 2 HGB.

11 III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| | | |
|---|---|--------------|
| Stand 31.12.2008 | € | 2.000.173,28 |
| Entnahme zur Erhöhung der versicherten Leistungen | € | 1.325.690,94 |
| Zwischensumme | € | 674.482,34 |
| Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres | € | 1.660.124,90 |
| Stand 31.12.2009 | € | 2.334.607,24 |

12 Zu C. Andere Rückstellungen

Rückstellungen bestehen für:

| | | |
|---|---|------------|
| I. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | € | 229.672,00 |
| II. Steuerrückstellungen | € | 158.486,00 |

III. Sonstige Rückstellungen

| | Stand 01.01.2009 | Inanspruchnahme |
|-------------------------------|------------------|-----------------|
| | € | € |
| Aktuariat | 22.000,00 | 22.000,00 |
| Urlaubsansprüche | 0,00 | 0,00 |
| Jahresabschlussprüfung | 10.000,00 | 10.000,00 |
| Archivierung | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige | 5.700,00 | 5.204,03 |
| Summe sonstige Rückstellungen | 37.700,00 | 37.204,03 |

Für Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von € 229.672,00 gebildet. Die Pensionsrückstellungen werden nach den Vorschriften des § 6 a EStG unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16.12.2005 (IV B 2 S 2176-106/05) auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % ermittelt.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

13 I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen € 2.116.003,61. Davon bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von € 548.088,13 gegenüber Arbeitgebern, die im laufenden Geschäftsjahr im Voraus die gesamten Jahresbeiträge geleistet haben.

14 II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt € 196.956,05. Diese teilen sich in folgende Positionen auf:

| | | |
|--------------------------------|---|------------|
| Gegenüber der SELBSTHILFE | | |
| Pensionskasse der Caritas VVaG | € | 184.407,06 |
| Aus Lieferungen und Leistungen | € | 10.349,37 |
| Lohn- und Kirchensteuer | € | 1.797,14 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | € | 402,48 |
| Insgesamt | € | 196.956,05 |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung

15 Zu 1. Verdiente Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

| Gebuchte Beiträge 2009 | 2009 | 2008 |
|------------------------|-----------------|---------------|
| Laufende Beiträge | € 19.785.544,73 | 18.771.798,70 |

Die laufenden Beiträge entfallen ausschließlich auf Einzelverträge mit Gewinnbeteiligung.

| Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.2009 |
|-----------|-----------|------------------|
| € | € | € |
| 0,00 | 26.000,00 | 26.000,00 |
| 0,00 | 18.084,00 | 18.084,00 |
| 0,00 | 12.000,00 | 12.000,00 |
| 0,00 | 5.000,00 | 5.000,00 |
| 495,97 | 6.450,00 | 6.450,00 |
| 495,97 | 67.534,00 | 67.534,00 |

16 Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Vergütungen für die Beratungspartner wurden als Abschlussaufwendungen angesetzt.

Die Aufwendungen für die Verwaltung und für die Kapitalanlagen wurden aufgrund des festgelegten Kostenverteilungsschlüssels ermittelt.

II. Nicht versicherungstechnische Rechnung

17 Zu 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuer und Solidaritätszuschlag vom Einkommen und Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten mit € 403.158,52.

Vergütung der Beratungspartner, Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

| | 2009 | 2008 |
|---|-----------------------|---------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter gemäß § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Vergütung der Beratungspartner) | € 997.764,15 | 1.007.960,57 |
| 2. Löhne und Gehälter | € 815.931,62 | 807.373,60 |
| 3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | € 154.503,43 | 141.805,60 |
| 4. Aufwendungen für Altersversorgung | € 58.904,22 | 57.441,96 |
| 5. Aufwendungen insgesamt | € 2.027.103,42 | 2.014.581,73 |

Sonstige Angaben

Die Kölner Pensionskasse beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 22 Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsmitglieder. Sechs Mitarbeiter übernahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeit der Mitverwaltung weiterer Versorgungseinrichtungen Verwaltungsaufgaben bei der Gründerin.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

Weitere Personaldienstleistungen für die Bereiche Unternehmensplanung, EDV und Sekretariat wurden von Mitarbeitern der Gründungskasse, der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, übernommen. Die Aufwendungen hierfür betragen € 19.472,66.

Das an den Abschlussprüfer geleistete Honorar inklusive Auslagenersatz und Umsatzsteuer beläuft sich auf ca. € 23.000,00 und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 namentlich aufgeführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig unter Erstattung ihrer Aufwendungen.

Köln, den 23. April 2010

Der Vorstand
der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel

Aktiva

Die Entwicklung der einzelnen unter A und B aufgeführten Anlagepositionen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

Zu B. Kapitalanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgten mit 2 %. Die Abschreibungen auf Gebäude beliefen sich auf € 978,00.

Der Zeitwert der Eigentumswohnung wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

2. II. Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Im Geschäftsjahr wurden weitere Investmentanteile an Immobilien-Spezialfonds erworben. Es wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen dauernder Wertminderung von € 96.020,00 vorgenommen. Der Zeitwert der Investmentanteile ergab sich aus den Kurswerten bzw. Rücknahmepreisen zum 30.12.2009.

2. Inhaberschuldverschreibungen
Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen ergab sich aus den Kurswerten zum 30.12.2009.

3. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen
Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand einer mark-to-market-Bewertung vorgenommen.

Emittentengruppenstruktur nach Gruppen im Direktbestand per 31.12.2009 €

| | |
|---|---------------|
| Anlagen bei Bund und Länder | 6.502.088,00 |
| Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Banken | 25.235.350,00 |
| Anlagen bei privatrechtlichen Banken | 66.485.741,44 |
| Unternehmensanleihen | 498.800,00 |
| Sonstiges | 678.432,19 |

Zu C. Forderungen

3. II. Sonstige Forderungen
Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um erbrachte Personaldienstleistungen für die Gründerin, die SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, Köln.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

4. III. Andere Vermögensgegenstände
Hierbei handelt es sich um Vorauszahlungen und Forderungen aus Rückerstattung geleisteter Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und um im Voraus gezahlte Rentenleistungen für Januar 2010.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

5. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
Unter diesem Posten sind die abgegrenzten Zinsen der Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesen.

6. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
Hierbei handelt es sich um den über pari liegenden Wert von einer Namensschuldverschreibung und zwei Schuldscheindarlehen nach Berücksichtigung der Zinsen für das laufende Geschäftsjahr.

| Gliederung nach Bilanzposten | Buchwert € | Zeitwert € | Bewertungsreserven € |
|--|-----------------------|-----------------------|----------------------|
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.227,00 | 41.163,00 | 28.936,00 |
| Investmentanteile | 36.850.072,31 | 35.595.685,60 | -1.254.386,71 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 23.517.555,00 | 24.548.638,00 | 1.031.083,00 |
| Hypothekendarlehen | 666.205,19 | 666.205,19 | 0,00 |
| Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen | 68.220.000,00 | 69.794.528,00 | 1.574.528,00 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 6.984.424,44 | 6.984.424,44 | 0,00 |
| Gesamt* | 136.250.483,94 | 137.630.644,23 | 1.380.160,29 |

*Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Anhang

Erläuterungen
Bestätigungsvermerk
Bericht des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers


Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kölner Pensionskasse VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 29. April 2010
a x i s Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Lothar Horbach
Wirtschaftsprüfer



Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2009

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2009 durch mündlichen und schriftlichen Vortrag des Vorstandes des Versicherungsvereins mit der gebotenen Regelmäßigkeit über die Geschäftsentwicklung unterrichten.

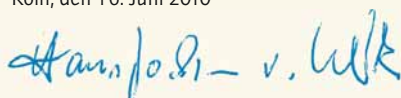
Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Abschlussprüfer *a x i s* Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Lagebericht und den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind seitens des Aufsichtsrates nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Vorstandes an und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2009 in der vorgelegten Form anzunehmen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die Überschussverwendung entsprechend dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beschließen und die hierzu erstellte Vorlage zu TOP 5 der Tagesordnung der Vertreterversammlung zu verabschieden.

Köln, den 16. Juni 2010



Hansjochim von Wick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlagen

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2009

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrentner | |
|---|--------------|---------------|------------------------------|------------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 7.276 | 11.508 | 246 | 203 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 574 | 960 | 54 | 69 |
| 2. Sonstiger Zugang ¹⁾ | 68 | 86 | - | - |
| 3. Gesamter Zugang | 642 | 1.046 | 54 | 69 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Tod | 5 | 11 | 3 | 2 |
| 2. Beginn der Altersrente | 48 | 54 | - | - |
| 3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) | 6 | 15 | - | - |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | - | - | 1 | - |
| 5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen | 85 | 134 | - | - |
| 6. Sonstiger Abgang | - | 2 | - | - |
| 7. Gesamter Abgang | 144 | 216 | 4 | 2 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 7.774 | 12.338 | 296 | 270 |
| davon beitragsfreie Anwartschaften | 1.610 | 2.754 | - | - |

1) z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2009

| | Anteile | Bilanzwerte | Zugänge |
|--|-----------------|-----------------------|----------------------|
| | Vorjahr | 31.12.2008 | |
| | | € | € |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 0,02 % | 25.852,00 | 0,00 |
| B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0,01 % | 13.205,00 | 0,00 |
| B II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 29,22 % | 33.608.778,94 | 5.001.091,71 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 22,61 % | 26.010.405,00 | 0,00 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 0,69 % | 793.832,21 | 0,00 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 28,60 % | 32.900.000,00 | 17.800.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 14,36 % | 16.520.000,00 | 1.500.000,00 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 4,47 % | 5.143.312,01 | 1.841.112,43 |
| Summe B: | 99,98 % | 114.989.533,16 | 26.142.204,14 |
| Aktivposten A und B insgesamt: | 100,00 % | 115.015.385,16 | 26.142.204,14 |

Anlage 1 zum Lagebericht

| | Hinterbliebenenrenten | | | | | |
|---|-----------------------|--------|--------|---|----------|----------|
| | Witwen | Witwer | Waisen | Witwen | Witwer | Waisen |
| Summe der Jahresrenten ²⁾ in € | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Summe der Jahresrenten ²⁾ in € | | |
| 1.526.775,36 | 41 | 2 | 7 | 259.020,48 | 1.672,44 | 6.993,36 |
| 214.874,76 | 1 | 3 | 2 | 1.098,12 | 2.180,28 | 212,40 |
| 31.452,00 | - | - | - | 3.616,08 | 162,24 | 103,56 |
| 246.326,76 | 1 | 3 | 2 | 4.714,20 | 2.342,52 | 315,96 |
| 3.130,20 | - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - | - |
| 348,48 | - | - | 1 | - | - | 1.034,64 |
| - | - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - | - |
| 3.478,68 | - | - | 1 | - | - | 1.034,64 |
| 1.769.623,44 | 42 | 5 | 8 | 263.734,68 | 4.014,96 | 6.274,68 |
| - | - | - | - | - | - | - |

Anlage 1 zum Anhang

| Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte | Anteile |
|-------------|--------------|----------------|----------------|----------------|----------|
| € | € | € | € | 31.12.2009 | GJ |
| € | € | € | € | € | |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 17.199,00 | 8.653,00 | 0,01 % |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 978,00 | 12.227,00 | 0,01 % |
| 0,00 | 1.663.778,34 | 0,00 | 96.020,00 | 36.850.072,31 | 27,04 % |
| 0,00 | 2.492.850,00 | 0,00 | 0,00 | 23.517.555,00 | 17,26 % |
| 0,00 | 127.627,02 | 0,00 | 0,00 | 666.205,19 | 0,49 % |
| 0,00 | 500.000,00 | 0,00 | 0,00 | 50.200.000,00 | 36,84 % |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 18.020.000,00 | 13,22 % |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 6.984.424,44 | 5,13 % |
| 0,00 | 4.784.255,36 | 0,00 | 96.998,00 | 136.250.483,94 | 99,99 % |
| 0,00 | 4.784.255,36 | 0,00 | 114.197,00 | 136.259.136,94 | 100,00 % |

Anlagen

Bewegung des Bestandes
an Pensionsversicherungen
Entwicklung der Aktivposten
Überschussverwendung

Überschussverwendung

Die Vertreterversammlung hat am 17.06.2009, dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars folgend, den nachstehenden Beschluss gefasst:

„Jeder am 31.12.2008 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2010 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2008 ergibt.

| | |
|---|--------|
| Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife): | 1,00 % |
| Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife): | 0,75 % |
| Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife): | 1,50 % |
| Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife): | 1,25 % |
| Geschäft ab 01.01.2007: | 2,00 % |
| Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand: | 1,50 % |

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.“

Der Vertreterversammlung 2010 soll folgender Überschussverwendungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

„a) 30 % des Jahresüberschusses (vor Steuern) werden der Verlustrücklage zugeführt.

b) Jeder am 31.12.2009 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2011 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2009 ergibt.

| | |
|---|--------|
| Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife): | 1,00 % |
| Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife): | 0,75 % |
| Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife): | 1,50 % |
| Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife): | 1,25 % |
| Geschäft ab 01.01.2007: | 2,00 % |
| Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand: | 0,00 % |

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.“

Beilage 2009

Im Spiegel der Medien

Top-Ratings durch unabhängige Beratungsunternehmen und Wirtschaftspresse



FINANZtest (Heft 9/2008, 5/2007, 10/2004):
Köln Pensionskasse – Höchste garantierte Rente
Die Stiftung Warentest empfiehlt ausdrücklich die
Köln Pensionskasse als die Kasse mit den höchsten
Renten unter den branchenoffenen Pensionskassen.



ÖKO-TEST (10/2008, Heft 4/2005):
Bestbewertung für die Kölner Pensionskasse

ÖKO-TEST bestätigt die Leistungsstärke der Kölner Pensionskassen, die klassische Rententafeln anbieten. Dies gilt für die garantierten und prognostizierten Renten sowie Kapitalabfindungen, wie auch für die beitragsfreien Renten bzw. Übertragungswerte nach zwei und fünf Jahren.

TOWERS PERRIN

Towers Perrin (September 2006):
Deutscher Pensionskassen-Survey 2006

Die Kölner Pensionskasse weist - wie schon in den 3 voran gegangenen Studien - in vielen Untersuchungskriterien überdurchschnittliche Kennzahlen auf.



Bundesministerium für Verbraucherschutz (Juni 2005):
Köln Pensionskasse – Tarife mit Vorbildcharakter

Im Abschlussbericht „Vorsorgender Verbraucherschutz in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge“ (Mai 2005), eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, wird den Tarifen der Kölner Pensionskasse VVaG Vorbildcharakter bescheinigt.

versicherungsmagazin

Versicherungsmagazin (Heft 3/2005):
Köln Pensionskasse – bis zu 35 % mehr Garantierente

Eine aktuelle Untersuchung von Pensionskassen in der renommierten Fachzeitschrift „Versicherungsmagazin“ bestätigt erneut die Spitzenposition der Kölner Pensionskasse VVaG.

MEDIASS

MEDIASS GmbH (12/2004):
Spitzenposition für die Kölner Pensionskasse

In der „Marktübersicht der Pensionskassen in Deutschland“ hat die Kölner Pensionskasse bei den Bewertungskriterien Kosten, Beispielrechnung und Service wieder eine Spitzenposition eingenommen.

portfolio

Portfolio institutionell (Heft 10/2004):
Köln Pensionskasse die Nummer 1 unter den Top Ten

Nach Untersuchungen des Researchhauses Morgen & Morgen ist die Kölner Pensionskasse die renditestärkste Pensionskasse.

Kölner Pensionskasse VVaG

Dürener Straße 341

50935 Köln

Telefon 0221-94 38 02-0

Telefax 0221-94 38 02-69

info@koelner-pensionskasse.de

www.koelner-pensionskasse.de

Register-Nr. BaFin 2254

Handelsregister-Nr. B 38301